

RONALD BIEHLER

Auf dem Weg zum Traumjob

1. Warum sind Sie Unternehmer geworden?

Im Rahmen meines Werdegangs und beruflichen Tätigkeiten konnte ich schon früh grosse Verantwortungen übernehmen. Hierbei ist bald einmal der Wunsch nach einer eigenen Unternehmung entstanden und kontinuierlich gereift. Allerdings ergab sich erst jetzt mit der Umsetzung der Strukturreform in der Pensionskassenwelt mit der geforderten Unabhängigkeit und Governance der richtige Moment und die Challenge zur Unternehmensgründung.

2. Wenn nichts unmöglich wäre, was wäre Ihr Traumjob?

Ich bin auf dem Weg zum Traumjob. Es ist immer wieder eine beglückende und tiefst menschliche Erfahrung zu sehen, mit welchem Engagement oder Herzblut sich Menschen für die Umsetzung von Zielen im Umfeld von gemeinnützigen Stiftungsarbeiten einsetzen. Haben Sie zum Beispiel mal in die glücklichen Augen eines Kalamari-Mädchens aus Nepal geschaut, welches von der Zwangsklaverei befreit wurde? Ich kann Ihnen bestätigen, dass geht ins Innerste!

3. Was mögen Sie nicht an Ihrer Branche?

Ich bewege mich in zwei Welten: Pensionskassen und gemeinnützige Stiftungen. Hier muss man differenzieren:

- Wir haben in der Schweiz ein gutes Vorsorgesystem. Es gibt sehr gut geführte und solide Pensionskassen oder Sammelstiftungen in der Schweiz. Leider wird der mediale Fokus immer wieder nur auf die schlechten Beispiele gelegt.
- Eine Tendenz im schweizerischen gemeinnützigen Stiftungsumfeld ist das Verhalten «Tue Gutes und schweige darüber». Dies ist Schade, denn man darf gute Projekte oder Hilfeleistungen durchaus auch zeigen und Aufmerksamkeit erzeugen. Je mehr über gute Projekte bekannt ist, desto besser funktioniert das Netzwerk, desto einfacher entstehen unter den Stiftungen Synergien und Kooperationen.



Foto: zVg

RONALD BIEHLER

Unternehmen: BIEHLER Stiftungsberatungen und Management, Kirchbühl 20, CH-3400 Burgdorf, www.biehler-stiftungen.ch, info@biehler-stiftungen.ch, Beratungen, Projektleitungen und Geschäftsführungen für Pensionskassen, klassische gemeinnützige Stiftungen, Vereine, Verbände, NPO's und NGO's

Position: Geschäftsführer und Inhaber

Erster Job: Mit 7 Jahren Zeitungen sammeln mit dem Leiterwägeli

Werdegang: Langjährige Bankentätigkeit in verschiedenen Führungspositionen an verschiedenen Schweizer Standorten in den Banken der Credit Suisse Gruppe, UBS AG, RBA Zentralbank und RBA Bankengruppe, Corporate Treasurer einer grossen Industrieunternehmung in Basel, Unternehmensberater bei Banque de l'Indochine et de Suez (heutige Calyon Crédit Agricole CIB) in Paris und KPMG Fides AG in Lausanne, Vorsorge- und Pensionskassenspezialist bei Noventus PensionPartner AG, Zürich (Ecofin-Gruppe)

Ausbildung: Bankkaufmann, Weiterbildungen in Betriebs- und Volkswirtschaft, Kreditmanagement, Finanzanalyse, Portfoliomanagement, CAS LBM der International Banking School Chicago, Vorsorge- und Pensionskassenspezialist, Stiftungsmanager EBS für gemeinnützige Stiftungen, Vereine, Verbände, NPO's, und NGO's

Liebste Hobbies: Verschiedene Wintersportarten, Bergwandern, Schwimmen, Schnorcheln

Zivilstand: Verheiratet

4. An welches Ereignis in Ihrer Karriere erinnern Sie sich am liebsten?

Da gibt es verschiedene. Es ist immer wieder ein erhebendes Gefühl, wenn ein Projekt erfolgreich umgesetzt wurde, eine Zielsetzung erreicht wurde und dies vor

allem, wenn in einem Team alle kontinuierlich und gemeinsam daran gearbeitet haben. Besonders spannend ist es für alle Involvierten, wenn ein Ziel erreicht wird, welches als unmöglich galt.

5. Was war Ihr grösster Fehlentscheid?

«Der schwerwiegende Fehlentscheid» kenne ich in meinem Werdegang nicht, aber es gab durchaus verpasste Chancen oder Strategien, welche sich nicht so entwickelten wie erhofft.

6. Welche Persönlichkeit hätten Sie schon immer einmal gerne getroffen?

Ein Privileg meiner Tätigkeit ist, dass ich immer wieder neue Persönlichkeiten kennenlerne. Da gibt es eindruckliche Personen, welche Ihre Stiftungsziele konsequent und mit grossem Engagement verfolgen, von welchen man es nie erwarten würde. Gerne hätte ich mich mit Mahatma Gandhi getroffen und mich mit ihm unterhalten über seine eindruckliche Art, Ziele beharrlich zu verfolgen, da ich teilweise sehr ungeduldig bin.

7. Worüber können Sie sich ärgern?

Über die zunehmende Gleichgültigkeit und über Vertrauensmissbrauch um selbstsüchtigen Profit zu erlangen.

8. Wie erholen Sie sich vom Stress?

Am liebsten in der Natur, zum Beispiel eine gemeinsame Wanderung mit meiner Frau.

9. Was zeichnet die Schweizer Wirtschaft aus?

Zuverlässigkeit, Flexibilität, innovative Unternehmer, Qualitätsdenken

10. Was wünschen Sie sich für die Schweiz?

Verstärktes Engagement der Einwohner und nicht nur «jammern auf hohem Niveau». Viele Pensionskassen, gemeinnützige Stiftungen, Vereine oder Gemeinden haben Mühe Vertreter oder Mitglieder zu finden. Warum sich nicht engagieren, einbringen oder zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen?